

Augenblicklich alarmierte er seine beiden Gefährten, die noch im festen Schlafe lagen, und versuchte vermittelst eines Gefäßes mit Wasser, das stets in der Laterne vorrätig gehalten wurde, des Feuers Herr zu werden, was ihm aber, da das Feuer einige Ellen über seinem Kopfe brannte, nicht gelang. Das bleierne Dach der Laterne begann zu schmelzen, lief ihm auf Kopf und Schulter und verursachte unerträgliche Schmerzen. Seine ihm zu Hilfe eilenden Kameraden konnten ebenfalls wenig Beistand leisten; denn das Wasser der Rettungswanne war verbraucht, und bei dem Umsichgreifen des Feuers war es unmöglich, Wasser auf die Höhe des Turmes zu schaffen. Durch den Brand von Treppe zu Treppe herabgetrieben, suchten sie endlich im untersten Raume Schutz vor den Flammen, die sie verfolgten. Aber auch hierher folgte ihnen das wütende Element nach und jagte sie hinaus auf den zum Glück eben wasserfreien Felsen, von welchem sie bei Anbruch des Tages durch ein vom Lande zu ihrer Errettung herbeieilendes Boot, vor Kälte ganz erstarrt und durch Angst und Schrecken fast besinnungslos, geborgen wurden.

Keine Zeit wurde versäumt, an der Stelle des niedergebrannten einen neuen, den jetzt noch stehenden dritten Leuchtturm zu errichten; man beschloß aber, um einem künftigen Unglück dieser Art vorzubeugen, den Turm statt von Holz von Steinen zu erbauen. Am zwölften Juni 1756 wurde der erste Stein gelegt und der ganze Bau am 24. August 1759 vollendet. Die Höhe des Turmes beträgt 68 Fuß, der Durchmesser desselben am Boden 25 Fuß. Die Steine wurden auf eine Weise ineinandergesügt, welche dem Werke die größte Festigkeit gab. Aller Schmuck ist vermieden, und die Form des Turmes ist von der Art, daß er unten breit beginnt, nach oben zu sich sanft verjüngt und dann bis zum Kranz gerade aufsteigt. Über dem Kranze, dessen unterer Teil ein sanft nach außen geschweiftes Dach bildet, ragt die mit einem eisernen Geländer versehene Laterne empor. Die Lichter sind in zwei Reihen an einem großen Gerüste aufgestellt, das nach Art eines Kronleuchters von der Mitte der Bedeckung herabhängt. Durch einen oben befindlichen hohlen Knopf entweicht der sich entwickelnde Dampf und Rauch. Die Laterne selbst, zu welcher von dem Kranz oder der Galerie aus, die um den Turm läuft, eine Türe führt, ist mit großen Glasfenstern versehen. Die Lichter werden von den Leuchtturmwärtern von Zeit zu Zeit gereinigt, damit sie immer gleiche Helle verbreiten.

Furchtbar toben bei herannahendem Sturme die Wellen gegen den Leuchtturm von Eddystone, oft ist er ganz in brandende Gewässer und dichten Schaum eingehüllt; einzelne Wellen brechen über ihn zusammen, andere donnern an seinen Fuß; das Meer kocht um ihn, ein ungeheurer Herenkessel; unbeschädigt trotzte aber bis jetzt der Bau den Wellenschlägen eines Jahrhunderts.